

Checkliste zur Entwicklung von Zusatzqualifikationen im Rahmen der dualen Ausbildung

Erstellt von der Programmstelle JOBSTARTER und dem Regionalbüro Nord gemeinsam mit JOBSTARTER-Projekten

Arbeitsschritte	Qualitätsmerkmale
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bedarf an ZQ in einer Branche oder in einem Beruf identifizieren. ✓ Zielgruppe, der die ZQ angeboten werden soll, definieren (z. B. leistungsstarke Azubis im zweiten Ausbildungsjahr). 	<p>ZQ sind am betrieblichen Bedarf und an den Interessen der Auszubildenden orientiert sowie auf dem Arbeitsmarkt verwertbar.</p> <p>D. h. ZQ sind unternehmens-, persönlichkeits- und arbeitsmarktorientiert (employability).</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Inhalte festlegen: ZQ können <ul style="list-style-type: none"> • die Ausbildung durch berufsunabhängige Qualifikationen ergänzen und/oder erweitern (z. B. fachbezogene Sprachkompetenz, Projektmanagement), • die Ausbildung durch zukunftsweisende Inhalte ergänzen (z. B. neue Technologien wie Energieeffizienz im Handwerk), • sich an den Inhalten anderer Ausbildungsberufe orientieren. 	<p>Kompetenzen werden horizontal erweitert und vertieft.</p> <p>Vertikal ausgerichtete spezielle Befähigungen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Frühzeitig eine in der Branche anerkannte Stelle in den Entwicklungsprozess einbeziehen (dies ist oftmals die Kammer). 	<p>Relevanz für (regionale) Unternehmen ist gegeben.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mit der zuständigen Stelle abklären, ob die erworbenen Kompetenzen auf eine weiterführende Qualifikation (z. B. Meisterprüfung) angerechnet werden können. ✓ Ggf. mit entsprechenden Einrichtungen abklären, ob die erworbenen Kompetenzen auf ein (Hochschul-) Studium angerechnet werden können. 	<p>Information und Absprache mit den zuständigen Stellen ist von Anfang an gegeben.</p>
<p>Entsprechende Vorgaben der zuständigen Stellen berücksichtigen.</p>	

Arbeitsschritte	Qualitätsmerkmale
✓ ZQ lernergebnisorientiert beschreiben.	Lernergebnisse (Learning Outcome): Aussagen darüber, was ein Lernender nach Abschluss eines Lernprozesses weiß, versteht und vermag; diese werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert (Quelle: ECVET 18.06.2009).
✓ Zeitlichen Mindestumfang der ZQ festlegen.	Der zeitliche Umfang sollte mindestens 50 Zeitstunden umfassen.
✓ Vermittlungszeitraum abklären (z. B. während der Ausbildungszeit an Wochenenden, Ergänzungen nach der Abschlussprüfung, e-Learning Zeiten).	ZQ finden während der Berufsausbildung statt oder müssen während dieser beginnen.
✓ Interne Ressourcen für die Umsetzung klären und bei der Planung beachten (z. B. eigene Werkstatt etc.).	Umsetzungsstruktur ist vorhanden.
Falls die ZQ nicht vom Entwickler angeboten wird:	Personale und sachliche Ressourcen sind entsprechend den inhaltlichen Vorgaben für die Umsetzung gegeben.
✓ Abstimmung der Inhalte und der notwendigen personellen, sachlichen und finanziellen Ressourcen mit der umsetzenden Stelle (z. B. dem Bildungsträger, der BBS).	
✓ Prüfungsverfahren klären. Die Kosten für die Prüfungsgebühren festlegen und abklären, wer sie trägt.	Der Absolvent/die Absolventin weist die erworbenen Kompetenzen in einer Prüfung nach. Aufwand und Nutzen des Prüfungsverfahrens stehen in einem angemessenen Verhältnis und wirken für den Jugendlichen und den Anbieter nicht kontraproduktiv.
Prüfen können:	
<ul style="list-style-type: none"> • Kammern • Berufsschulen • Bildungsträger • Europäische Partner, z. B. Betriebe, Colleges • Ausbilder/innen in Betrieben 	
Prüfungen können flexibel sein:	
<ul style="list-style-type: none"> • Schriftlicher Test • Mündliche Prüfung • Erstellung eines Produktes • Regelmäßige Bewertung (in Form eines Bewertungsbogens seitens des Lehrenden) 	
✓ Das Angebot durch eine innerhalb der Branche anerkannte Stelle bestätigen lassen.	Branchenrelevanz bzw. Relevanz für (regionale) Unternehmen ist gegeben.
Die <i>Bestätigung</i> des Angebots bedeutet, dass die Inhalte für den Ausbildungsberuf relevant sind, und ist besonders für das Marketing der ZQ von Bedeutung.	

Arbeitsschritte	Qualitätsmerkmale
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ggf. Anrechnung durch die zuständige Stelle bestätigen lassen. 	<p>Leistung wird auf ein weiterführendes Angebot bzw. auf ein Studium angerechnet.</p> <p>Verzahnung von Aus- und Weiterbildung bzw. Durchlässigkeit ist gegeben.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Zertifizierung klären: Die erworbenen Kompetenzen können verschiedene Institutionen zertifizieren: <ul style="list-style-type: none"> • Kammern • Berufsschulen • Bildungsträger • Berufsverbände • Europäische Partner, z. B. Betriebe, Colleges • Betriebe <p>Das Zertifikat beschreibt transparent, welche Kompetenzen, Fähigkeiten und Kenntnisse erworben und wie diese abgeprüft wurden.</p>	<p>Erworbene Qualifikationen sind für Dritte nachvollziehbar, transparent und werden von einer relevanten Organisation ausgestellt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Marketingstrategie entwickeln: <ul style="list-style-type: none"> • für Betriebe • für Auszubildende 	<p>Betriebsinhaber und Auszubildende erkennen den Mehrwert und nehmen das Angebot an.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die ZQ in das Portal AusbildungPlus einstellen. 	<p>Das Angebot ist online zugänglich.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Regelmäßige Evaluierung der Zusatzqualifikation durch die durchführende Stelle. 	<p>Es wurde ein Instrument entwickelt, welches die Zusatzqualifikation auf der strukturellen und der inhaltlichen Ebene evaluiert.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erprobung der Zusatzqualifikation. 	<p>Mindestens ein Kursdurchlauf der Zusatzqualifikation ist erfolgt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sicherstellen, dass die ZQ auch nach Ende der Projektlaufzeit angeboten wird (Anbieter finden, Kostenübernahme klären). 	<p>Nachhaltigkeit ist gegeben.</p>